



Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich der Vorstellung der Polizeilichen Kriminalstatistik 2012

am 4. März 2013 in München

Gliederung:	Seite:
I. Eckdaten der PKS 2012	2
II. Diebstahlskriminalität	5
III. Vermögens- und Fälschungsdelikte	9
IV. Tatmittel Internet	11
V. Wirtschaftskriminalität	17
VI. Straßenkriminalität	19
VII. Öffentlicher Personenverkehr (ÖPV)	21
VIII. Gewaltdelikte	23
IX. Rauschgiftkriminalität	29
X. Kriminalität im grenznahen Raum	33
XI. Schlussworte	36

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede!

I. Eckdaten der PKS 2012

Einleitende
Worte

Folie 1

Folie 2

Die **Polizeiliche Kriminalstatistik für 2012** macht deutlich: Wir können hier in Bayern erneut eine **hervorragende Sicherheitsbilanz** ziehen.

Straftaten

2012: 626.865 Fälle

2011: 623.108 Fälle

2010: 620.250 Fälle

2009: 635.074 Fälle

2003: 707.218 Fälle

Zwar ist im vergangenen Jahr die Zahl der erfassten Straftaten im Freistaat leicht **um 0,6 % auf 626.865 angestiegen**. Sie liegt damit aber immer noch deutlich unter den Werten der Jahre vor 2010.

Folie 3

Häufigkeitszahl

2012: 4.977

2011: 4.969

2010: 4.958

2003: 5.709

Die **Häufigkeitszahl**, die angibt, wie viele Straftaten pro 100.000 Einwohner begangen werden, **unterschreitet mit 4.977** wieder die 5.000-Marke. Trotz des leichten Anstiegs der Fallzahlen liegen wir bei der **Kriminalitätsbelastung** auf einem ähnlich **guten Niveau** wie 2011. Zur Verdeutlichung: **2003** hatten wir noch über **5.700 Straftaten** pro 100.000 Einwohner.

Folie 4

Einen **Wert unter 5.000** hat 2011 **kein anderes Bundesland** erreicht!

Folie 5

Aufklärungs-
quote

2012: 63,2 %

2011: 64,0 %

2010: 64,6 %

2009: 63,9 %

2003: 64,7 %

Mit einer **Aufklärungsquote von 63,2 %** gelang es einmal mehr, fast zwei Drittel aller registrierten Straftaten aufzu-
decken. Im **Bundesdurchschnitt** sind es
regelmäßig nur die **Hälfte**.

Folie 6

Veränderung
der
Deliktsstruktur

Der leichte **Rückgang** der Aufklärungs-
quote um **0,8 Prozentpunkte** hängt in
erster Linie damit zusammen, dass sich
das **Straftatenspektrum** teilweise struk-
turell **verändert** hat. Wir haben eine
deutliche **Zunahme** bei **Delikten**, deren
Aufklärungsquote naturgemäß **niedrig**
ist. Ich nenne hier nur beispielhaft den
schweren Fahrraddiebstahl oder die
Straftaten rund um das **Internet**.

AQ hoch

Betrug

- AQ: 76,3 %
- 2011/2012: -1506 Fälle

Ladendiebstahl

- AQ: 94,5 %
- 2011/2012: -1561 Fälle

AQ niedrig

Schwerer Fahrraddiebstahl

- AQ: 7,7 %
- 2011/2012: +1.035 Fälle

Straftaten mittels Internet

- AQ: 45,1 %
- 2011/2012: +1.354 Fälle

Bayern bleibt
sicherstes
Bundesland

Meine Damen und Herren, auch wenn erst wenige Bundesländer ihre Zahlen zur Polizeilichen Kriminalstatistik veröffentlicht haben, so bin ich doch **optimistisch**, dass **Bayern** mit seiner niedrigen Häufigkeitszahl und der hohen Aufklärungsquote auch diesmal wieder das **sicherste Land in Deutschland** ist.

Folie 7

II. Diebstahlskriminalität

Diebstahls-
kriminalität,
Schaden

2012: 193.514 Fälle
2011: 192.191 Fälle
2010: 190.238 Fälle
2003: 255.975 Fälle

Meine Damen und Herren, zunächst zur **Diebstahlskriminalität**. Sie macht innerhalb des gesamten Straftatenspektrums **mit nahezu 31% den Löwenanteil** aus. **193.514 Diebstahlsdelikte** bedeuten einen **Anstieg um 1.323 Straftaten oder 0,7 %** gegenüber 2011.

Parallel dazu hat sich der **Schaden** um 2,4 Millionen Euro auf über **175 Millionen Euro** erhöht.

Folie 8

Wohnungs-
einbruch

2012: 5.709 Fälle
2011: 5.237 Fälle
2010: 4.470 Fälle
2003: 6.886 Fälle

Bei den **Wohnungseinbrüchen** gab es – entsprechend einem bundesweiten Trend – erneut einen **Anstieg um 9 % auf 5.709 Fälle**.

Maßnahmen

Die Opfer von Wohnungseinbrüchen leiden neben dem **materiellen Verlust** oft langfristig unter den **psychischen Folgen**. Daher ist es wichtig, dass wir hier zügig und entschlossen reagieren.

Ich habe die Problematik im vergangenen Jahr in die **Innenministerkonferenz** (IMK) eingebracht. Dabei konnte ich mich mit meinen Amtskollegen auf eine **gemeinsame, eng abgestimmte Vorgehensweise verständigen**.

Unabhängig davon hat das Bayerische Landeskriminalamt an die Polizeipräsidien eine **Rahmenkonzeption zur koordinierten und täterorientierten Bekämpfung** überregionaler Einbruchsserien in Bayern herausgegeben. Die Polizeipräsidien haben parallel dazu ihre **Fahndungs- und Kontrollmaßnahmen** – auch unter Einbeziehung von Kräften der **Bereitschaftspolizei** – verstärkt. Außerdem wurde die **Medienarbeit intensiviert**, um die Öffentlichkeit zu noch mehr Wachsamkeit aufzurufen.

Folie 9

Kfz-Diebstahl

2012: 2.076 Fälle

2011: 2.316 Fälle

2010: 2.544 Fälle

2003: 3.320 Fälle

Wir sind **zuversichtlich**, dass uns die **Trendwende** beim Wohnungseinbruch bald ebenso gelingt wie beim **Diebstahl von Kraftfahrzeugen** in den letzten bei-

den Jahren. Hier hält die **rückläufige Entwicklung** in Bayern seit 2010 kontinuierlich an. Im Vergleich zu 2011 haben wir mit **2.076** Kraftfahrzeugdiebstählen wiederum **240 bzw. 10,4 % weniger Fälle** erfasst.

Fahrraddiebstahl

Einen **erheblichen Anstieg** um 1.038 Straftaten oder **5,7 %** auf 19.371 Fälle mussten wir dagegen beim **schweren Fahrraddiebstahl** feststellen.

Hochwertige Fahrräder werden teilweise von **Banden** gestohlen und ins **osteuropäische Ausland** verbracht. Erfreulicherweise ist es zum Beispiel dem Polizeipräsidium **Schwaben Süd/West** gelungen, gemeinsam mit der **österreichischen Polizei** einer international aktiven **Diebesbande** das **Handwerk zu legen**. Die Täter entwendeten im Umfeld von Radrennwettbewerben **hochwertige Mountainbikes** aus den Hotels, in denen die Sportler übernachteten. Dann verbrachten sie die Fahrräder

in die **Slowakei** und **veräußerten** sie dort über verschiedene Vertriebswege.

Maßnahmen Vorrangig haben es Fahrraddiebe auf **ungenügend gesicherte Fahrräder** abgesehen. Daher kann man das Risiko, Opfer zu werden, mit einfachen Maßnahmen minimieren. Oft reicht das **Anschließen** des Fahrrades mit einem hochwertigen Schloss **an einer festen Vorrichtung** aus.

Aber auch die **Polizei** ist gegen Fahrrad-diebe **aktiv geworden**. Sie hat in den letzten Monaten ihre **Fahndungs-, Kontroll- und Präventionsmaßnahmen** weiter verstärkt. Ich denke, dass wir mit diesen Maßnahmen und der aktiven Mit-hilfe der Radfahrer selbst **eine Trendwende herbeiführen** können.

Folie 10

III. Vermögens- und Fälschungsdelikte

Vermögens-
und
Fälschungs-
delikte

2012:112.132 Fälle
2011:113.358 Fälle
2010:115.947 Fälle

Meine Damen und Herren, mit knapp **18 %** bilden die **Vermögens- und Fälschungsdelikte** den **zweitgrößten Block** im gesamten Deliktsspektrum. Erneut haben wir hier einen **leichten Rückgang um 1,1 %** auf **112.132 Straftaten** registriert.

Schwarzfahren

Die **stärkste Abnahme** durften wir bei den **Beförderungerschleichungen** – also beim **Schwarzfahren** in öffentlichen Verkehrsmitteln - feststellen. Hier **gingen die Fallzahlen um 5,9 %** auf **17.103 Fälle zurück**.

Folie 11

Betrug mittels
rechtswidrig
erlangter
Zahlungs-
karten

Aber es gab innerhalb der Vermögens- und Fälschungsdelikte auch **gravierende Anstiege**; zum Beispiel beim **Betrug mittels rechtswidrig erlangter Daten von Zahlungskarten** um **25,6 %** auf 2.789 Fälle. Das heimliche Ausspähen

oder Kopieren von Zahlungskartendaten - im Fachjargon als „**Phishing**“ oder „**Skimming**“ bezeichnet - sowie deren betrügerische Verwendung bleiben damit weiterhin ein wichtiges sicherheitspolitisches Thema.

Maßnahmen Der erneute Anstieg ist für mich ein **deutliches Zeichen** dafür, dass unsere **Bürger** im **Umgang mit EC- und Kreditkarten** noch **mehr Sorgfalt** walten lassen müssen. Parallel dazu sind unsere Banken und Kreditkartenunternehmen aufgerufen, die **Sicherungsmechanismen** beim bargeldlosen Zahlungsverkehr ständig weiter **zu optimieren**.

Warenbetrug Der **Warenbetrug**, bei dem die Täter bestellte Ware nicht oder nicht so wie vereinbart liefern, ist in diesem Jahr um **9,6 %** auf **6.911 Fälle angestiegen**. Mehr als die Hälfte dieser Taten (*3.786 Fälle, knapp 55 %*) wurde über das **Internet**, z.B. mittels Auktionsplattformen wie Ebay, verübt.

Folie 12

IV. Tatmittel Internet

Tatmittel

Internet

2012: 21.963 Fälle

2011: 20.609 Fälle

Generell spielt das **Internet** bei der Begehung von Straftaten eine **immer größere Rolle**. 2012 registrierten wir hier **21.963 Fälle**. Das bedeutet eine **Steigerung um 6,6 %** gegenüber 2011. Die **Bandbreite** reicht vom Sexualdelikt wie dem **Verbreiten pornografischer Schriften** über **Betrug** bis hin zu **Beleidigung**.

Ganz besonders fällt die **Steigerung** bei **Erpressungsdelikten** von **130 auf 710 Fälle** und bei **Computersabotage** von **295 auf 795 Fälle** ins Auge. Dieser enorme Anstieg ist größtenteils auf Ermittlungsverfahren wegen diverser **Schadsoftware-Varianten** zurückzuführen. Mit diesen Varianten versuchen Kriminelle, bei den Internet-Nutzern Geld zu erpressen.

In einer **E-Mail versteckt, sperrt** die Schadsoftware beim Öffnen den **Bildschirm** und **fordert** zur Zahlung eines

Folie 13

Geldbetrages auf, den man **angeblich schuldig** ist. In der Einblendung werden **Logos** von Sicherheitsbehörden wie **Bundeskriminalamt** (sog. *BKA-Trojaner*), **Bundespolizei** oder Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (**BSI**) verwendet.

Fahndungserfolg

Das **Risiko** für die Täter, erwischt zu werden, ist leider bislang **gering**. Die **Aufklärungsquote** liegt bei diesen Erpressungsdelikten nur bei gut **7 %**. Das hängt maßgeblich damit zusammen, dass das **Internet anonym** ist und viele Täter vom Ausland her agieren. Es sind genau diese Fälle, in denen die **Polizei** und die **Justiz chancenlos** sind, **wenn sie nicht auf gespeicherte Verbindungsdaten zurückgreifen** können. Die Bürger verstehen es nicht, wenn wir sie hier nicht schützen können.

Immerhin konnte die **spanische Polizei** aber offenbar vor zweieinhalb Wochen die aus Osteuropa stammenden Hintermän-

ner im „**BKA-Trojaner-Fall**“ festnehmen. Die Bande soll jährlich mehr als **eine Million Euro** erbeutet haben. In Bayern blieb diese Erpressermasche bislang zum Glück im **Versuchsstadium** stecken. Insgesamt wurden „nur“ **7.000 Euro Lösegeld** erpresst.

Präventions-
hinweise

Der beste Schutz gegen virtuelle Gefahren ist Eigenschutz! Eine **Grundregel** sollte jeder PC-Anwender beachten: Der **Update-Status** des Betriebssystems und die **Anti-Viren-Software** müssen immer auf dem **aktuellsten Stand** sein. Außerdem gilt es, genau zu **überlegen**, ob man eine **E-Mail** mit unbekanntem Absender wirklich **öffnet**.

Polizei-
beratung,
Öffentlich-
keitsarbeit

Unsere **Polizei** unterstützt die Bürgerinnen und Bürger hier mit **wertvollen Tipps**, zum Beispiel unter www.polizei-beratung.de. Aber auch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (**BSI**) klärt detailliert über Risiken auf und gibt wichtige Präventionshinweise (www.bsi-fuer-buerger.de).

Folie 14

Angesichts des **geringen Beuteschadens** können wir mit Genugtuung feststellen, dass die gezielte **Öffentlichkeitsarbeit** unserer Polizei und anderer Behörden und Institutionen die **Menschen in Bayern erreicht**.

Folie 15

Weitere
Weichen-
stellungen

Meine Damen und Herren, Internettäter dürfen nicht ungeschoren davon kommen. Die **Bayerische Polizei** ist für diese **neuen Deliktsformen** organisatorisch und personell **gut gerüstet**. Sie verfügt über das notwendige **Know-how**.

IuK-Krimina-
listen

Neben unseren **Schwerpunktkommis-
sariaten** und **Netzwerkfahndern** haben wir im vergangenen Jahr 25 studierte **Informatiker** eingestellt, die zu echten **Polizisten ausgebildet** wurden (*sog. IuK-Kriminalisten*). Mit dem **Doppelhaushalt 2013/2014** setzt der Bayerische Landtag die **Verstärkung der Polizei** entschlossen **fort**. Neben den **840 zusätzlichen Ausbil-
dungsstellen** für die Polizei intensivieren wir mit weiteren **100 Planstellen** unter

anderem den Kampf gegen die **Cyberkriminalität**. Damit können wir **zusätzliche IuK-Kriminalisten** einstellen. Trotz der bekannt **schwierigen Bewerberlage auf dem IT-Sektor** sind wir zuversichtlich, **für diese hoch interessante Aufgabe** wiederum **qualifizierte Experten** gewinnen zu können.

Verbesserung des rechtlichen Instrumentariums

Um den Internettätern auf die Schliche zu kommen, brauchen unsere Ermittler aber auch das **notwendige rechtliche Instrumentarium**. Mit unseren herkömmlichen Ermittlungsmöglichkeiten stoßen wir **ohne Kommunikations-Verbindungsdaten** schon bei der Identifizierung des Internettäters **an unsere Grenzen**.

Fallbeispiel

Glück hatten wir in einem Fall: Unseren Netzwerkfahndern beim Bayerischen Landeskriminalamt ist bei ihren **anlassunabhängigen Recherchen** im Internet ein Nutzer aufgefallen, der anderen Internetnutzern ein **Video kinderpornografischer**

schen Inhalts zum Download zur Verfügung gestellt hat.

Nur durch den zufälligen Umstand, dass bei diesem Telekommunikationsanbieter die **Verbindungsdaten** zu der **IP-Adresse** noch vorhanden waren, konnte eine Person aus **Niedersachsen** identifiziert werden. Die weiteren Ermittlungen führten letztendlich zur Verurteilung eines selbstständigen Programmierers wegen Besitz und Verbreiten **zahlreicher Kinderpornografiedateien** zu einer Freiheitsstrafe auf Bewährung.

Appell an BJM

Dieser Fall zeigt: Wir müssen herausfinden können, wer hinter einer **IP-Adresse** steckt. Das **Internet** darf **keinesfalls** zum **rechtsfreien Raum** werden. Die **Bundesjustizministerin** ist deshalb aufgerufen, beim Thema „Mindestspeicherfristen“ nun endlich ihre **Blockadehaltung aufzugeben**.

V. Wirtschaftskriminalität

Wirtschaftsdelikte

2012: 11.143 Fälle

2011: 10.655 Fälle

2010: 12.271 Fälle

Meine Damen und Herren, die **Wirtschaftskriminalität** ist 2012 um **4,6 %** auf 11.143 Straftaten **angestiegen**. Dazu zählen insbesondere **Anlage-, Finanzierungs- und Wettbewerbsdelikte, Insolvenzstraftaten und Abrechnungsbetrug**.

Schaden

Der Schaden ist mit über **525 Millionen Euro** sehr hoch. Damit verursachten **Wirtschaftsdelikte** über **56 %** des registrierten **Gesamtschadens**, obwohl sie nur knapp **1,8 %** der **Gesamtkriminalität** ausmachen. Dieses Geld ist im Zweifelsfall für immer verloren; diese Millionen **stehen** der **Wirtschaft** für wichtige Forschungsaufträge und Investitionen **nicht mehr zur Verfügung**.

Wirtschaftskriminalität hat aber neben den gravierenden **volkswirtschaftlichen** auch **sozialpolitische Folgen**. Dazu gehören **Wettbewerbsverzerrungen, Arbeitsplatzverluste** und auch **Vertrauensverluste** im

internationalen Wettbewerb, verbunden mit Auftragsrückgängen.

Maßnahmen Die **Bayerische Polizei** hat sich im Kampf gegen die Wirtschaftskriminalität organisatorisch wie ermittlungstaktisch **gut aufgestellt**. Neben unseren bewährten **Schwerpunktkommissariaten** haben wir – analog zu den IuK-Kriminalisten – **27 Betriebswirte** eingestellt und zu Polizisten qualifiziert (*sog. Wirtschaftskriminalisten*).

Vermögensabschöpfung Angesichts der hohen Schäden durch Wirtschaftskriminalität ist die **Vermögensabschöpfung** ein extrem wichtiges Instrument. Wir dürfen den **Straftätern** die illegal erwirtschafteten **Gewinne** auf **keinen Fall belassen**. Unsere speziell ausgebildeten Vermögensabschöpfer haben im vergangenen Jahr **Vermögen im Wert von rund 62 Millionen Euro** im In- und Ausland vorläufig gesichert.

Folie 16

VI. Straßenkriminalität

Straßen-
kriminalität

2012:120.905 Fälle

2011:119.046 Fälle

2010:116.940 Fälle

2003:143.836 Fälle

Meine Damen und Herren, **Sicherheit** auf unseren **Straßen** und **Plätzen** ist ein **Grundbedürfnis** unserer Bürgerinnen und Bürger. Leider mussten wir hier einen leichten **Anstieg um 4,6 %** auf **120.905 Fälle** feststellen. Rund die **Hälfte** der Delikte betrifft den **Straßendiebstahl**, darunter auch den bereits erwähnten **Fahrraddiebstahl**.

Taschendiebstahl

Der **Taschendiebstahl** ist um **14,3 %** besonders **stark angestiegen** – auf **6.696 Fälle**. Die Bayerische **Polizei** hat diese Entwicklung frühzeitig erkannt und war im vergangenen Jahr insbesondere auf Straßenfesten und Weihnachtsmärkten **verstärkt präsent**.

Beim letztjährigen **Oktoberfest**, das rund 6,4 Millionen Gäste aus aller Welt besucht haben, **verstärkten Polizeibeamte** aus anderen Bundesländern, aber auch aus Staaten wie **Italien, Frankreich, Belgien,**

Schweiz oder Ungarn, unsere Taschen-
diebfahnder **erfolgreich**.

Auch hier spielt der Eigenschutz eine
große Rolle: Ich **appelliere** aber auch an
jeden einzelnen Bürger, **gut** auf seine
Wertsachen aufzupassen. Dies gilt in
besonderem Maße dann, wenn man sich
in einer Menschenmenge aufhält.

Folie 17

VII. Öffentlicher Personenverkehr (ÖPV)

Straftaten im
ÖPV

2012: 14.898 Fälle

2011: 15.862 Fälle

2010: 16.855 Fälle

Im öffentlichen Personenverkehr (**ÖPV**) konnte die Bayerische Polizei 2012 gegenüber dem Vorjahr **erfreulicherweise** einen **Rückgang um 6,1 % auf 14.898 Fälle** registrieren. Im Vergleich zu **2010** liegt der Rückgang sogar bei **knapp 12 %**. Das bedeutet rund **8 % weniger Sachbeschädigungen** (*1.372 Fälle*) und **knapp 10 % weniger Körperverletzungen** (*1.338 Fälle*) an Haltestellen, in Zügen und Bussen.

Diese Bilanz bestätigt einmal mehr, dass sich der Ausbau der **Videoüberwachung** in Bayern auf die Sicherheit in unseren öffentlichen Verkehrsmitteln **positiv auswirkt**.

Versuchter
Bomben-
anschlag in
Bonn

Der **versuchte Bombenanschlag** am **Bonner Hauptbahnhof am 10. Dezember 2012** hat im Übrigen deutlich gemacht: Wir müssen in **Deutschland jederzeit** mit **terroristischen Gewalttaten** rechnen, vor

allem auch in Einrichtungen des ÖPNV. Ich **fordere** daher den **flächendeckenden Ausbau** der **Videoüberwachung** im öffentlichen **Personennahverkehr**. Wir brauchen – zumindest in unseren bayrischen Großstädten – in allen Bahnhöfen sowie in allen Bussen und Zügen Videokameras, deren **Aufnahmen** auch **gespeichert** werden.

Folie 18

VIII. Gewaltdelikte

Gewalt-
kriminalität

2012: 20.044 Fälle

2011: 20.335 Fälle

2010: 20.177 Fälle

2003: 20.542 Fälle

Meine Damen und Herren, nach einem leichten Anstieg der **Gewaltkriminalität** im vergangenen Jahr um 0,8 % verzeichneten wir 2012 einen **Rückgang um 1,4 % auf 20.044 Fälle**. Einen solch niedrigen Wert hatten wir **seit 2001 nicht mehr**. Unsere hervorragend ausgebildeten Ermittler haben **83,2 % dieser Delikte aufgeklärt**.

Die Gewaltkriminalität sorgt bei der Bevölkerung stets für Beunruhigung, obwohl sie insgesamt nur **3,2 % der Gesamtkriminalität** ausmacht. Es geht hier um Delikte, die sich massiv gegen die körperliche Unversehrtheit richten.

In 16.269 Fällen – das sind 81,2 % aller Gewaltdelikte – ging es um **gefährliche und schwere Körperverletzung**.

Deutliche Rückgänge gab es erfreulicherweise bei den **Tötungsdelikten**. Die Fallzahlen sind hier um 28 auf 307 gesunken – bei **Mord** sogar um 33 auf 103 (**-24,3 %**). Es ist selbstverständlich, dass wir bei der Aufklärung derart schwerer Straftaten **alle Register ziehen**. Wir lassen nichts unversucht, um die **Täter dingfest zu machen**.

„Soko
Aidenbach“

Dass die bayerische Kriminalpolizei gute Arbeit leistet, belegt die hohe **Aufklärungsquote** von **99 %**. Bei den akribischen Ermittlungen zum brutalen **Mord** an einer jungen **Frau in München-Sendling** am **4. Januar 2013** konnte die „**Soko Aidenbach**“ schon nach kurzer Zeit einen Tatverdächtigen festnehmen. Er sitzt in Untersuchungshaft.

Banküberfälle

Auch die **Raubüberfälle auf Geldinstitute** sind von 43 im Jahr 2011 auf 31 im Jahr 2012 um **zurückgegangen (-72,1%)**.

Gewalt und
Alkohol

Folie 19

41,7 % der Gewalttäter waren **alkoholisiert**. Übertroffen wird dieser Wert – wie 2011 – noch von den **heranwachsenden Gewalttätern**. Über die Hälfte von ihnen war bei den Gewalttaten alkoholisiert. Hier wird einmal mehr deutlich: Alkohol ist **Aggressionsverstärker Nummer 1**.

KFG

Ich habe die **Kriminologische Forschungsgruppe** (KFG) im Bayerischen Landeskriminalamt beauftragt, Ausmaß, Merkmale und Entwicklung von **Gewaltdelikten** unter **Alkoholeinfluss** in der jungen Bevölkerung zu **untersuchen**. Ich erhoffe mir von dieser Studie **wertvolle Impulse** für unsere weitere Arbeit.

Einfache
Körperver-
letzungen

2012:76.187 Fälle

2011:75.256 Fälle

2010:73.919 Fälle

2003:64.258 Fälle

Einfache Körperverletzungen, die nicht zum Deliktsspektrum der Gewaltkriminalität zählen, sind **um 2,3 %** auf 55.167 Fälle **angestiegen**. In **41 %** der Fälle hat die Körperverletzung im **sozialen Umfeld** stattgefunden. **Täter und Opfer** waren entweder **verwandt** oder miteinander

bekannt. Alkohol war in knapp 40 % der Fälle im Spiel.

Gewalt gegen
Kinder

Folie 20

Leider werden Kinder immer wieder Opfer von Gewalt – und das zumeist in ihrem sozialen Nahbereich. 2012 waren insgesamt **7.937 Kinder** betroffen. Den **Anstieg** der **Misshandlungen um 5 %** auf 334 Fälle und des **sexuellen Missbrauchs sogar um 13,9 %** auf 1.569 Fälle erklären wir uns vor allem damit, dass mehr Fälle **angezeigt** werden, deren **Tatzeiten** schon einige Jahre zurückliegen. Ihr Anteil liegt beim sexuellen Missbrauch mittlerweile bei über **25 %**.

Die **Opfer** leiden nicht selten ein **Leben lang** an den **Folgen** ihrer körperlichen und seelischen **Schäden**. Da Kinder häufig im vertrauten Umfeld Opfer von Gewalt werden, fällt es ihnen schwer, sich anderen Menschen anzuvertrauen. Sie fühlen sich **isoliert** und dem Täter **ausgeliefert**.

Hinzu kommt teilweise das **Gefühl, mitschuldig** zu sein. Manche **Opfer verdrängen** die Missbrauchserfahrungen und sind erst viele Jahre später in der Lage, den Missbrauch anzuzeigen, wie die Statistik verdeutlicht.

Das **Dunkelfeld** ist naturgemäß sehr **hoch**. Die **Geheimhaltung** der Tat **erschwert** die **Hilfe** für die Opfer und die **Strafverfolgung** der Täter gleichermaßen.

Gesamtgesellschaftliches Vorgehen

Der **Schutz** unserer Kinder gegen Gewalt **liegt** in der **Verantwortung jedes Einzelnen**. Alle Erwachsenen in dieser Gesellschaft haben – unabhängig von verwandtschaftlichen Beziehungen – die **Pflicht, hinzusehen und einzuschreiten**, um der Gewalt gegen Kinder und ihrer sexuellen Ausbeutung wirkungsvoll zu begegnen.

Opferschutz

Opferschutz gehört zu den **wichtigsten polizeilichen Aufgaben**. Unsere Bayerische Polizei steht Opfern von Gewalt

schon **seit über 25 Jahren** mit professioneller Hilfe zur Seite. Bereits **seit 1987** gibt es bei allen Präsidien die „**Beauftragten der Polizei für Frauen und Kinder (BPFK)**“.

Die **Polizeibeamtinnen** sind besonders darin geschult, **Gewaltopfer** professionell zu **beraten** und zu **unterstützen**. Sie pflegen einen intensiven **Austausch mit** anderen **Behörden** und **Einrichtungen**. Und sie bilden gemeinsam mit ihnen ein **umfassendes Netzwerk** zum Schutz unserer Kinder.

Folie 21

Rauschgift-
kriminalität

2012: 33.221 Fälle

2011: 31.246 Fälle

2010: 32.178 Fälle

IX. Rauschgiftkriminalität

Meine Damen und Herren, in Bayern **dulden wir keine illegalen Drogen**. Die hohe **Kontrolldichte** und der damit verbundene statistische **Anstieg** bei der **Rauschgiftkriminalität** um **6,3 %** auf **33.221 Straftaten** vermittelt einen guten Eindruck davon, wie wichtig uns der Kampf gegen die gefährlichen Substanzen ist.

Folie 22

Crystal

Sehr **beunruhigt** mich der **überproportionale Anstieg** des Schmuggels von hochgefährlichem **Crystal** aus der **Tschechischen Republik nach Bayern**. Vor zwei Jahren war Crystal in Bayern noch kein Thema. Heute wird der Rauschgiftmarkt mit dieser Droge regelrecht **überschwemmt**.

2012 gelang es bayerischen Polizeibeamten, rund **14,3 Kilogramm** Crystal **sicherzustellen**. Das sind knapp **23 % mehr** als 2011. Umgerechnet konnten dem Markt

rund **140.000 Konsumeinheiten** entzogen werden.

Besorgniserregend ist nach wie vor der hohe **Anstieg an Erstkonsumenten**. Hat-ten wir hier 2011 bereits **283** registriert, so waren es 2012 mit **528 Personen** noch-mals fast **87 %** mehr.

Crystal ist hochgefährlich. 2012 war bei **20 Personen** die Einnahme von Crystal zumindest mitursächlich für ihren Tod.

Bekämpfungs-
maßnahmen

Folie 23

Alarmiert durch diese Entwicklung brach-ten wir in Bayern Anfang des vergange-nen Jahres ein **umfassendes Bekämp-fungskonzept** auf den Weg. Insbesonde-re verstärkten wir die Kontrollen mit Unter-stützung der Bereitschaftspolizei vor allem in **Ostbayern**. Gleichzeitig haben wir die **Zusammenarbeit** mit der **Bundespolizei** und dem **Zoll** intensiviert.

Auch unsere **Schleierfahnder** haben im deutsch-tschechischen Grenzgebiet den

Kontrolldruck erhöht. **4.055 Aufgriffe** durch unsere Schleierfahnder standen im Zusammenhang mit **Rauschgiftkriminalität** (2011: 3.686 Aufgriffe).

Zusammenarbeit mit Tschechien

Ein **wichtiges Signal** ist, dass die **Tschechische Regierung** auch auf mein Drängen hin nun endlich **entschiedener** gegen die Drogenkriminalität **vorgeht**. So hat die tschechische Polizei seit Februar dieses Jahres den **Fahndungsdruck** nach dem **Vorbild** der **bayerischen Schleierfahndung** gezielt erhöht. Auch die Ankündigung, die **tschechischen Drogengesetze** gerade beim straffreien Eigenbesitz zu **verschärfen** und gezielter gegen die **Produzenten** und **Hintermänner** vorzugehen, ist der richtige Weg.

„Hofer Dialog“

Ich habe mit dem **tschechischen Innenminister** bereits am **31.01.2013** ein ausführliches **Gespräch** zu der gesamten Thematik geführt. Beim „**Hofer Dialog**“ bin ich erneut **vor drei Wochen** in Prag mit ihm zusammengetroffen. Dabei wurde

unter Beteiligung des **Bundesinnenministers und des Innenministers von Sachsen** vereinbart, die **Bekämpfungsmaßnahmen** gegen Crystal unter Beteiligung der Justiz weiter zu **verstärken**.

Ich habe dort erneut deutlich gemacht, dass die **tschechischen Drogenküchen** konsequent **ausgehoben** und die Grundstoffimporte aus Polen zur Crystalherstellung gestoppt werden müssen.

Folie 24

X. Kriminalität im grenznahen Raum

Meine Damen und Herren, **seit** etwas mehr als **fünf Jahren** gibt es an der Grenze zur Tschechischen Republik **keine systematischen Grenzkontrollen mehr**. Damit ist eine große **europäische Vision** Wirklichkeit geworden. Bei aller Freude über diese Entwicklung gilt für uns allerdings der feste **Grundsatz**:

Europa darf nicht nur ein Raum der Freiheit, sondern muss auch ein Raum der Sicherheit und des Rechts sein.

Grenzlage

2012: 38.159 Fälle

2011: 38.158 Fälle

2010: 38.584 Fälle

2009: 39.249 Fälle

2008: 41.794 Fälle

- Grenzöffnung -

2007: 40.318 Fälle

Deshalb haben wir in Bayern alles getan, um die **Sicherheit** unserer Bürgerinnen und Bürger auch nach dem Wegfall der Grenzkontrollen umfassend zu **gewährleisten**. Dass uns das **bis heute gut gelungen** ist, zeigt die Polizeiliche Kriminalstatistik eindrucksvoll.

Seit Jahren schon **sinkt** die Kriminalität im bayerischen Grenzgebiet zur Tschechischen Republik bei besonders **hoher Aufklärungsquote** von regelmäßig **über 70 %**. Im Jahr 2012 verzeichneten wir mit 38.159 nur eine Straftat mehr als 2011. Die **Aufklärungsquote** ist mit **71,1 %** weiterhin sehr hoch.

Diebstähle an
bzw. aus Kfz

Allerdings sind **Diebstähle an und aus Kraftfahrzeugen um 10,1 %** auf 1.217 Fällen **angestiegen**. Die Täter zapfen – in Zeiten hoher Spritpreise – immer häufiger **Dieseltreibstoff** aus fremden Fahrzeugen ab. Sie montieren **Winterreifen, Außenspiegel** und sonstige **Autoteile** ab. Und sie bauen aus aufgebrochenen Fahrzeugen **Navigationsgeräte** und **Hifi-Anlagen** aus. Auch andere im Auto belassene **Wertgegenstände** – wie Geldbeutel und **Mobiltelefone** – werden entwendet.

Dagegen haben sich die Fallzahlen im Bereich des **Kfz-Diebstahls** auch im

Kfz-Diebstahl

2012: 166 Fälle

2011: 193 Fälle

2010: 217 Fälle

2009: 285 Fälle

grenznahe Raum **günstig entwickelt**.

Nach einem kurzfristigen Anstieg im Jahr 2009 um 85 % auf 285 Fällen verzeichneten wir 2012 im bayerisch-tschechischen Grenzgebiet nur noch **166 Straftaten** dieser Art.

Gemeinsame
Ermittlungen
mit Tschechien

In diesem Zusammenhang will ich die **hervorragende Zusammenarbeit** mit den tschechischen Sicherheitsbehörden hervorheben. **Gemeinsam geführte Ermittlungen** von bayerischen und tschechischen Kriminalbeamten gegen **professionelle Autoschieberbanden aus Osteuropa** führten in jüngster Vergangenheit bereits mehrfach zum **Erfolg**.

XI. Schlussworte

Sicherheit
als
Bürgerrecht

Meine Damen und Herren, **Innere Sicherheit** ist ein **Bürgerrecht**. Jeder hat Anspruch darauf, sicher leben zu können.

Wir reagieren deshalb sofort auf neue Kriminalitätsentwicklungen. Wir **sorgen** für technische **Innovation** und **modernste Ausstattung** unserer Polizei.

Investitionen in
Personal

Folie 25

Während andere Bundesländer immer weiter Personal abbauen, haben wir seit 2009 über **5.300 Nachwuchskräfte** eingestellt, 1.391 davon im letzten Jahr. Damit haben wir bei der Bayerischen Polizei den **höchsten Personalstand** aller Zeiten erreicht.

Dank an
Polizei,
Schluss-
worte

Ich danke **allen Kolleginnen und Kollegen** der Bayerischen Polizei für ihre **ausgezeichnete Arbeit** und ihren unermüdlichen Einsatz. Wir setzen auch künftig alles daran, dass unsere Bürgerinnen und Bürger

**in Bayern sicherer leben können als
anderswo.**